Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)

von erst zu got chern wil so muez er allen
dingen dy yn geirren mügen vnder wegen
lassen allen reichtumb er vnd lust dy muez
er gentzleich verlassen vnd da von chumpt
er yn truebsal wenn dann so vicht wider
yn der welt eitelhait des leibs chranc
chait der sterrnt lieb der puess oder des
puezwertigen lebens strengichait vnd
ander vnzelleich irrung stellent sich
wider vnser gemuet da von wir mit
angst vnd truebsal erfult werden Wann
wir an ainem tayl von dem ratt der
vernünfft ein gefallen haben in der ee
vnd den gepoten gots Wann sy guet sind
Awer do wider ist vnser leipleich sindleich
chait vnd pegier dy treg ist zu dem guetn
vnd das dem leib we tuet der ym fur
icht er muez dy arbait nicht volenden
dye wir nach dem ratt der vernünfft wel
len anfeben vnd dann witt der mensch
vor grosser angst mit christo switzen pluet
tigen swais vnd mag dann wol sprechen
herr nicht mein will das ist meiner
sindleichait sunder dein will mit dem
der will meiner vernünfft verint ist werd